

DR. MED. PETRA HOLZMANN

Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie
Karl-Heine-Straße 55 · 04229 Leipzig · Tel.: 0341 / 477 23 00
Kassenzulassung: KVS SN-ORT-004428 · BSNR: ■■■■■■ [REDACTED]

ÄRZTLICHES ATTEST

[REDACTED — persönliche Patientendaten geschwärzt]

1. Patientenangaben

Name: Pohlmann-Ofenkaess, Brigitte
Geburtsdatum: [REDACTED]
Anschrift: [REDACTED]
Kassenzulassung: [REDACTED]
Behandlungsdatum: 18. Januar 2026 (Erstvorstellung wegen Bandscheibenvorfall L4/L5)
Folgerezept ausgestellt: 03. Februar 2026

2. Diagnose

ICD-10: M51.1 — Lumbale und sonstige Bandscheibenschäden mit Radikulopathie. Bandscheibenvorfall L4/L5 mit rechtsseitiger Ischialgie. Diagnose nach klinischer Untersuchung und MRT-Befund vom 19. Januar 2026.

3. Verordnete Medikation

Präparat: Tilidinhydrochlorid / Naloxon 50 mg/4 mg retard (Retardtabletten)
Handelsname: [REDACTED]
Klassifikation: Opioid-Analgetikum Stufe III (WHO-Stufenschema); Betäubungsmittel gemäß BtMG
Tagesdosis: 2 x 1 Retardtablette à 50 mg/4 mg täglich (morgens und abends)
Verordnungszeitraum: 18. Januar 2026 bis 28. Februar 2026 (initial); Folgeverschreibung 03.02.2026
Wirkdauer Retard: Ca. 8–12 Stunden; Wirkmaximum ca. 2–3 Stunden nach Einnahme

4. Medizinische Stellungnahme (für Rechtsangelegenheit)

Auf ausdrückliche Bitte der Patientin und ihrer Rechtsvertretung (Kanzlei Dr. Schweizer-Loberg & Partner, Leipzig) nehme ich zur pharmakologischen Wirkung der verordneten Medikation Stellung:

Tilidinhydrochlorid retard ist ein Opioid-Analgetikum mit bekannten zentralnervösen Nebenwirkungen, insbesondere Sedierung, Konzentrationsstörungen, verlangsamte Reaktionszeit und mögliche kognitive Beeinträchtigungen. Diese Nebenwirkungen sind besonders in der Phase des Wirkmaximums (ca. 2–3 Stunden nach Einnahme) ausgeprägt.

Für den 03. Februar 2026 lässt sich aus medizinischer Sicht Folgendes sagen: Wenn die Patientin eine Tablette um ca. 09:00 Uhr eingenommen hat und das Vertragsunterzeichnen gegen 14:00 Uhr

stattfind, befand sie sich innerhalb des Wirkfensters des Medikaments. Erhebliche kognitive Beeinträchtigungen in diesem Zeitfenster sind pharmakologisch plausibel.

Einschränkung: Ob die Wirkung im konkreten Einzelfall die freie Willensbestimmung im Sinne von § 105 Abs. 2 BGB ausgeschlossen hat, ist eine Rechtsfrage, keine medizinische. Zur Klärung empfehle ich ein neurologisches/psychiatrisches Sachverständigengutachten.

[Kanzleihinweis: Dieses Attest wird als Beweismittel für die Prüfung des § 105 Abs. 2 BGB im Verfahren LG Leipzig 4 O 188/26 vorgelegt. Gutachten wird beauftragt.]

5. Ausstellung

Ausstellungsort: Leipzig
Datum: 19. März 2026

Unterschrift: _____
Dr. med. Petra Holzmann, Fachärztin f. Orthopädie

Stempel: [Praxisstempel]

Quellen: § 105 Abs. 2 BGB (vorübergehende Geschäftsunfähigkeit): <https://dejure.org/gesetze/BGB/105.html> | BGH NJW 2018, 2127 (freie Willensbestimmung): <https://www.bundesgerichtshof.de> | Betäubungsmittelgesetz BtMG: <https://dejure.org/gesetze/BtMG>

Dieses Dokument ist zu Demonstrationszwecken erstellt. Patientendaten wurden geschwärzt (redacted). Erstellt mit Perplexity Computer.